

Das Netzwerk

„Forschung und Praxis im Dialog – Internationale Jugendarbeit“ (FPD)

Hintergrund, Verortung, zukünftige Ausrichtung

*Autor*in:*

transfer e.V.
Buchheimer Straße 64
51063 Köln
Fon: +49(0)221 9592190
Fax: +49(0)221 9592193

www.forschung-und-praxis-im-dialog.de
www.transfer-ev.de

Gefördert vom:



Aufbau

Einleitung	2
Vielfältige Mobilitätsformen und Formate	2
Das Alleinstellungsmerkmal.....	3
Aktueller Hintergrund und wichtige Entwicklungen	3
Strategische Perspektive	4

Einleitung

„Forschung und Praxis im Dialog – Internationale Jugendarbeit“ (FPD) ist ein bundesweit agierendes Netzwerk, das seit 1989 den interdisziplinären und trägerübergreifenden Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis in der Internationalen Jugendarbeit und angrenzenden Handlungsfeldern unterstützt. Aktuelle Themen und Handlungsbedarfe werden durch gemeinsame Projekte aufgegriffen und bearbeitet. Die Aktivitäten des Netzwerks leisten einen wichtigen Beitrag zur fachlichen und professionellen Weiterentwicklung, steigern die Wahrnehmung dieser Arbeitsfelder, nehmen Einfluss auf pädagogische Konzeptionen und generieren neue Erkenntnisse zur Weiterentwicklung der politischen Rahmenbedingungen. Gefördert vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) wird das Netzwerk von transfer e.V. koordiniert und von einem steuernden Expert:innengremium begleitet.

Vielfältige Mobilitätsformen und Formate

Internationale Jugendarbeit umfasst als spezifisches Handlungsfeld der Jugendhilfe unterschiedliche Möglichkeiten für junge Menschen, an pädagogisch begleiteten Auslandsaufenthalten teilzunehmen. Das Netzwerk von FPD folgt dem Verständnis des sogenannten Mobilitätspuzzles, das die Bedeutung unterschiedlicher, sich jeweils ergänzender Formate in der nonformalen Jugendarbeit herausarbeitet. Dabei werden Kurz- und Langzeit- genauso wie Gruppen- oder Individualangebote berücksichtigt und auch die Schnittstellen zur formalen Bildung beleuchtet. Ebenso liegen Fachkräftemaßnahmen und die Kooperation zwischen Organisationen der Jugendarbeit auf internationaler Ebene im Fokus des Interesses. Aus diesen Gründen setzen sich die Projekte von FPD mit den folgenden Arbeitsfeldern auseinander:

- Bi- und multilaterale Jugendbegegnungsmaßnahmen sowie Workcamps
- Fachkräftebegegnungen und -programme
- Europäische und internationale Freiwilligendienste
- Kinder- und Jugendreisen sowie Freizeiten im Ausland
- pädagogisch begleiteter langfristiger Jugend- und Schüleraustausch
- Austausch im Rahmen von beruflicher Ausbildung
- Internationale Formate der Jugendsozialarbeit

Das Alleinstellungsmerkmal

Die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis ermöglicht es, bedarfsorientierte Ansätze zur Praxisforschung zu entwickeln, Forschungserkenntnisse in die Praxis zu tragen und Akteur:innen der Praxis für die Bedeutung wissenschaftlicher Erkenntnisse zu sensibilisieren. Im FPD-Netzwerk begleitet die Wissenschaft die Akteur:innen aus der Praxis bei der Qualitätsentwicklung der eigenen Arbeit ebenso wie bei der Darstellung gegenüber politischen Entscheidungsträger:innen und Fördermittel gebenden Institutionen. Gleichzeitig werden Wissenschaftler:innen seitens der Praxis durch die Generierung von Forschungsfragen aus dem Arbeitsalltag und die Mitwirkung an Studien dabei unterstützt, Theoriebildung in der Internationalen Jugendarbeit voranzutreiben und das Arbeitsfeld für weitere wissenschaftliche Zusammenhänge anschlussfähig zu machen. Die Koordinierungsstelle von FPD hat die Aufgabe, die jeweils unterschiedlichen Interessen von Wissenschaft und Praxis zu moderieren und Synergien herzustellen. Denn erst durch eine gleichberechtigte Kooperation entsteht ein Mehrwert für die Arbeitsfelder, die in der Forschungslandschaft insgesamt kaum Berücksichtigung finden. Im Rahmen von FPD konnten verschiedene Forschungsprojekte und kleinere Analysen und Evaluationen umgesetzt sowie größere Studien durch Impulse des Netzwerkes angestoßen werden. Thematisch setzen sich diese beispielweise mit den pädagogischen Leitlinien der Arbeitsfelder auseinander, mit Fragen nach Wirkungen oder mit Strategien zur Erreichung von Jugendlichen.

In den vergangenen Jahren ist ein heterogenes Netzwerk entstanden, das in dieser Form eine Besonderheit im Feld der Jugendarbeit darstellt. Träger der Jugend- und Jugendverbandsarbeit, der nonformalen Jugendbildung sowie der Schule und formalen Bildung, kommunale Akteure sowie Vertreter:innen von Dachverbänden bringen ihre Ideen und Bedarfe ein und kooperieren mit Forschenden aus den Fachdisziplinen der Sozialen Arbeit und Sozialpädagogik, der Psychologie sowie der Soziologie, der Bildungs-, Erziehungs- und Politikwissenschaften. Gleichzeitig sind Vertreter:innen von bilateralen Jugendwerken bzw. Koordinierungszentren, Fach- und Förderstellen sowie politische Entscheidungsträger:innen in die Aktivitäten des Netzwerkes eingebunden. So werden Forschungsbedarfe übergreifend ausgehandelt und Praxisforschung mit dem Ziel umgesetzt, einen Nutzen für das gesamte Feld zu erzeugen und in Anwendung zu bringen.

Aktueller Hintergrund und wichtige Entwicklungen

Die Internationale Jugendarbeit entwickelte sich in Deutschland in der Nachkriegszeit mit Bezug zur außenpolitisch motivierten Zielsetzung der Völkerverständigung. Seitdem konnten wichtige Strukturen und Organisationen etabliert werden. Außerdem haben sich pädagogische Konzepte auf Grundlage einer interkulturellen bzw. diversitätsbewussten und machtkritischen Pädagogik weiterentwickelt. Heute steht die Internationale Jugendarbeit mit einem Doppelcharakter als spezifisches, eigenständiges Feld neben den anderen Bereichen der Jugendarbeit und ist gleichzeitig als Querschnittsaufgabe für alle Felder der Jugendhilfe definiert. Politisch gewollt ist die Zielsetzung, dass jeder junge Mensch die Möglichkeit haben soll, eine pädagogisch begleitete internationale Lern- und Begegnungserfahrung im Laufe der Bildungsbiografie zu machen.

Den unterschiedlichen Formaten der Internationalen Jugendarbeit wird eine wichtige Funktion zugeschrieben, wenn es um aktuelle gesellschaftliche Debatten geht. In der grenzüberschreitenden Begegnung junger Menschen liegt das Potenzial, antidemokratisches Denken, rassistische und

antisemitische Ressentiments sowie Vorurteile gegenüber bestimmten Ländern und Menschengruppen abzubauen. Teilnehmende gewinnen Offenheit gegenüber neuen Erfahrungen und soziale Kompetenzen. Aus diesen Gründen hat die Internationale Jugendarbeit insgesamt an Bedeutung auf politischer Ebene gewonnen. Das wird beispielsweise an der Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Ressourcen, der Gründung neuer bilateraler Jugendwerke und auch der zunehmenden Bedeutung von europäischen Förderprogrammen deutlich. Gleichzeitig fehlen häufig eine angemessene Aufmerksamkeit für internationale Aktivitäten auf lokaler Ebene und förderliche Bedingungen (Strukturen, Personal, Finanzen) in der lokalen Jugendarbeit, die eine Voraussetzung für konsequente Teilhabemöglichkeiten sind.

FPD konnte mit verschiedenen Studien und Forschungsarbeiten („Langzeitwirkungsstudie „Erlebnisse die verändern“; „Zugangsstudie: Warum nicht? Studie zum Internationalen Jugendaustausch: Zugänge und Barrieren“) Erkenntnisse erzeugen, die dazu beigetragen haben, die politische Wahrnehmung zu erhöhen, Teilnahmewirkungen zu verdeutlichen und notwendige strukturelle Veränderungen zum Ausbau internationaler Formate zu identifizieren. In unterschiedlichen Projekten konnte FPD seit der Gründung wichtiges Reflexionswissen für die Praxis bereitstellen, zu zeitgemäßen Konzeptentwicklungen beitragen, Struktur- und Praxisprojekte initiieren (z.B. Kommune Goes International, Interkulturell on Tour) sowie auf struktureller Ebene die Stärkung von Internationaler Jugendarbeit anstoßen. Durch die koordinierte Vernetzung innerhalb der Arbeitsfelder leistet FPD einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des fachinternen Austauschs zwischen Akteur:innen aus Wissenschaft und Praxis. Diese Vernetzungsleistung ist insbesondere auf wissenschaftlicher Ebene zu würdigen, da es bis zur Etablierung des FPD-Netzwerks keine institutionalisierte Möglichkeit zum Austausch über empirische Fragestellungen und theoretische Überlegungen zur IJA gab. In den letzten 20 Jahren wuchs das wissenschaftliche Interesse an der internationalen Mobilitäts- und Freizeitforschung stetig an, sodass sich nunmehr eigenständige interdisziplinäre Wissenschaftsfelder etablieren.

Diese Entwicklungen vorausgesetzt, soll FPD auch in Zukunft einen relevanten Stellenwert im Feld der Internationalen Jugendarbeit einnehmen und durch gezielte Aktivitäten zu dessen Weiterentwicklung beitragen.

Strategische Perspektive

FPD hat in den vergangenen Jahren immer wieder wichtige inhaltliche Akzente gesetzt. Es besteht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit zentralen Akteur:innen und die Wahrnehmung der Ergebnisse der Arbeit von FPD steigt. Diesen Kurs möchte das Netzwerk weiterverfolgen und formuliert deshalb Zukunftsperspektiven, die die Bedeutung von FPD weiter stärken können:

- **Projekte mit Impulscharakter:** FPD kann leisten, was an anderer Stelle nicht geschieht: Durch Kooperationsprojekte und die zur Verfügung stehenden Fördersummen werden kleinere Forschungsansätze und Evaluationen verfolgt, die Aufschluss zu relevanten Fragestellungen geben oder Impulse für weitere Untersuchungen setzen. Größere Forschungsvorhaben können im Rahmen von FPD vorsondiert und methodische Designs diskutiert werden. Durch eine zusätzliche, passende Fördermittelakquise werden auch größere Studien von FPD angestoßen und begleitet. Daran möchten wir auch in Zukunft arbeiten und erzeugtes Wissen noch stärker in den relevanten Arbeitsfeldern implementieren.

- **Dialogischer Resonanzraum:** In Folge der Zugangsstudie wurden die Panelstudien für internationale Jugendbegegnungen und Ferienfreizeiten fortgesetzt. Hiermit leistet FPD einen wichtigen Beitrag für die Dauerbeobachtung im Feld und gewinnt aussagekräftige Daten. Neben den eigenen Aktivitäten übernimmt FPD die Funktion, auch andere Forschungen und Studien sowie längerfristige Datenerhebungen wie z.B. den Datenreport International in den Dialog einzuspeisen und miteinander in Verbindung zu setzen. Auf diese Weise können weitere Akteur:innen für das Netzwerk gewonnen und Prozesse miteinander verknüpft werden.
- **Wirkungsraum des Netzwerks vergrößern:** Ein Netzwerk lebt von den teilnehmenden Akteur:innen. Im Fall von FPD hängt vieles vom persönlichen Engagement der Beteiligten ab, die aufgrund eines großen Interesses mitwirken und mitgestalten. FPD setzt sich zum Ziel, möglichst viele Fachkräfte aus der Praxis, Forschende, Lehrende und auch Studierende zu erreichen, um insgesamt die Wahrnehmung des Feldes zu erhöhen und besonders wirkungsvoll zu sein. Im Rahmen von Sondierungsgesprächen werden interessierten Hochschulen die Möglichkeiten zur Zusammenarbeit dargestellt, der Mehrwert für Studierende wird aufgezeigt und Wissenschaftler:innen werden Hinweise zu Anknüpfungspunkten an den interdisziplinären Diskurs zur Internationalen Jugendarbeit gegeben. Auch für Fachkräfte aus der Praxis werden Netzwerkveranstaltungen durchgeführt, die aktuelle Forschungsbedarfe thematisieren oder die Möglichkeit zum inhaltlichen Austausch geben. Solche Identifikationspunkte zeigen neuen Akteur:innen die Bedeutung von FPD auf und dienen dazu, gezielt weitere Personen zur Mitwirkung an Veranstaltungen oder in Projekten zu gewinnen und so insgesamt zur Ausweitung des Netzwerks beizutragen. Die offene Netzwerkstruktur von FPD bietet so nach außen regelmäßig transparente Anknüpfungspunkte.
- **Schnittstelle zur Politik bedienen:** Bisher konzentrieren sich die Aktivitäten von FPD vorrangig auf die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis. Die „Zugangsstudie“ hat jedoch verdeutlicht, dass der Diskurs mit politischen Entscheidungsträger:innen und Vertreter:innen von Verwaltungsstrukturen mindestens genauso wichtig ist, um nachhaltig Veränderungen anzustoßen. Aus diesem Grund will FPD in Zukunft auf der Basis gewonnener Daten und Erkenntnisse stärker auch Materialien zur Ansprache politischer Entscheidungsträger:innen veröffentlichen. Unterschiedlichste Projekt- und Forschungsergebnisse können für die Kommunikation in die verschiedenen politischen Ebenen dienen. Dadurch unterstützt FPD die Argumentation der Akteur:innen des Arbeitsfelds für die Weiterentwicklung und den Ausbau der Internationalen Jugendarbeit.
- **Wissenschaftlichen Diskurs anregen – Wissenschaftsaustausch stärken:** Wie schon beschrieben, entwickelt sich die Internationale Jugendarbeit zu einem eigenständigen, interdisziplinären Wissenschaftsfeld. Dieser Prozess ist wichtig und sollte stark unterstützt und nachhaltig gestaltet werden, da erst im lebhaften Diskurs neue Perspektiven und Blickwinkel entstehen, von denen aus die IJA beschrieben und analysiert werden kann. Aktuelle FPD-Projekte zeigen, dass praxisorientierte, empirische Fragestellungen an Grenzen geraten, wenn die Entwicklung grundlagentheoretischer Modelle und empirische Grundlagenforschung noch aussteht, auf deren Basis die Praxis beforscht werden kann. Gleichzeitig führt die fehlende theoretische Durchdringung der Internationalen Jugendarbeit dazu, dass die gewonnenen Erkenntnisse mancher Forschungsarbeiten nicht tiefgehend interpretiert werden können. Die in den letzten Jahren vielfältiger gewordenen wissenschaftlichen Stimmen im Netzwerk

betonen daher die Notwendigkeit theoretischer und empirischer Auseinandersetzungen. Ein beständiger, interdisziplinär vernetzter Wissenschaftsdiskurs stärkt die Sichtbarkeit der Internationalen Jugendarbeit. Sowohl die Profilierung als eigenständiges Wissenschaftsfeld als auch die Anschlüsse in andere disziplinäre Felder und Diskurse werden so leichter ermöglicht. Interdisziplinarität zeichnet schon jetzt die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der IJA aus und es gilt, diese auch weiterhin zu fördern. Die Etablierung eines vernetzten Wissenschaftsdiskurses bedarf einer langfristig angelegten Strategie. Diese Strategie beinhaltet sowohl die Ermöglichung von Diskursräumen als auch die reflexive Rückkopplung in und mit der Praxis, die durch das Netzwerk von FPD gewährleistet werden kann.

- **Kommunikationsstrategie schärfen:** Um die formulierten Zielsetzungen zu erreichen, ist eine Kommunikationsstrategie vonnöten, die geeignete Instrumente zur Vermittlung der Erkenntnisse und des Nutzens von FPD nach innen und außen auf verschiedenen Ebenen sicherstellt. Darunter fällt die Kommunikation zu Bedarfen, zu Möglichkeiten der Mitarbeit sowie zu gewonnenen Erkenntnissen innerhalb des Netzwerks. Außerdem werden geeignete Instrumente und Kanäle benötigt, um Fortschritte in Projekten, erzeugtes Wissen und notwendige Folgeprozesse in relevanten Feldern und auch bei bisher Nichtbeteiligten bekannt zu machen. Das betrifft sowohl die Praxis als auch Forschung und Politik. Unterschiedliche Zielgruppen brauchen auch unterschiedlich aufbereitete und zielgerichtete Informationen. Darüber hinaus sollte FPD stärker in lokalen und regionalen Netzwerken sowie im europäischen Diskurs die jeweiligen Meilensteine diskutieren und einbringen.
- **Europäische Ausrichtung erweitern:** Viele Prozesse von FPD stoßen auf internationalem Parkett auf großes Interesse, auch wenn sie sich auf den bundesdeutschen Kontext beziehen und in der Regel ohne europäische Partner:innen durchgeführt werden. Durch die Initiierung der „European Platform on Learning Mobility“ (EPLM) und die Durchführung von internationalen Konferenzen im Folgeprozess zur „Zugangsstudie“ konnte die Bedeutung eines europäischen Diskurses an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis (und Politik) verdeutlicht werden. Die Themen, die im Rahmen von FPD behandelt werden, sind anknüpfungsfähig an die fachlichen Diskussionen und Zielsetzungen in anderen europäischen Ländern und stehen in enger Verbindung mit Fragestellungen, die beispielsweise im Kontext des EU-Programms Erasmus+ diskutiert werden. Eine engere Kooperation mit europäischen Stakeholdern wie den Nationalen Agenturen für Erasmus+ oder den bilateralen Jugendwerken und Koordinierungszentren sowie eine Internationalisierung von Prozessen bei FPD tragen dazu bei, den Wirkungsraum des Netzwerks über die Grenzen Deutschlands hinaus zu erweitern. Zu diesem Zweck ist eine stärkere Kooperation mit europäischen Forschungsnetzwerken wie RAY oder dem Pool of European Youth Researchers (PEYR) und die Einbindung von internationalen Partner:innen in die Prozesse von FPD geplant. Außerdem bringt sich FPD aktiv in den Bonn Prozess zur Umsetzung der European Youth Work Agenda ein.

Die hier formulierten Perspektiven sind als Leitlinien und Orientierung für eine zukünftige Ausrichtung des Netzwerkes zu verstehen.



„Forschung und Praxis im Dialog“ (FPD)

ist ein bundesweit agierendes Netzwerk, das seit 1989 den interdisziplinären und trägerübergreifenden Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis im Handlungsfeld der Internationalen Jugendarbeit und auch des Kinder- und Jugendreisens unterstützt.

Das Netzwerk wird von transfer e.V. koordiniert.

Fact Sheets informieren über Projekte, Forschung(-sergebnisse) und innovative Konzepte, die relevant für die Weiterentwicklung Internationaler Jugendarbeit und das Kinder- und Jugendreisen sind.



transfer e.V.
Buchheimer Straße 64
51063 Köln
Tel +49 221 959219-0
Fax +49 221 959219-3
www.transfer-ev.de
fpd@transfer-ev.de